

Berlin-Wilmersdorf 1
Landhaus - Straße 13

den 7. Dezember 1936.

Lieber Onkel Schorsch,

vor zwei Stunden ging an Sie ein Päckchen ab, das die 18 Tafeln

enthält sowie 33 Blatt Braunpausen samt den der Rekonstruktions-
zeichnungen, die mir Sinsel & Co. zur Durchsicht und Weiterlei-
tung an Sie zugeschickt haben.

Zunächst die Tafeln:

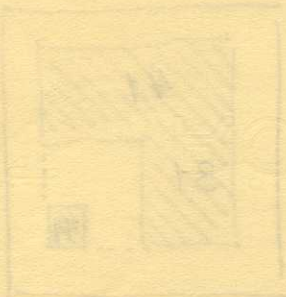
auf Tafel 19 halte ich das unter c mit S 3 bezeichnete Bild für
das des Grabes S 2 (Photo Nr. 306);

Tafel 19bis kann ich nicht kontrollieren, da die zu den Drâ-Abu-
n-Naga-Pyramiden gehörigen Photos in Ihren Händen sind;

die auf Tafel 26 von mir vorgeschlagenen Bezeichnungen wären
evtl. zu kürzen;

Tafel 29 c kann ich nicht identifizieren, ebensowenig das auf
der gleichen Tafel mit "SA 13" bezeichnete Grab. SA 13 habe ich
nicht aufgenommen, das Photo ist mir unbekannt. "S 13" ist es
keinesfalls, da dieses ein Treppengrab mit abnorm nach Norden
erweitertem Schacht ist.

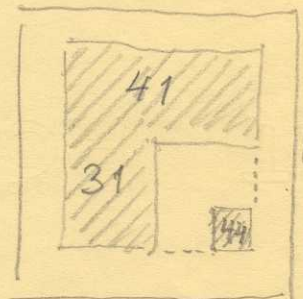
Zu den Braunpausen habe ich wenig zu bemerken, außer daß es
wünschenswert wäre, wenn Sinsel die Spuren der Ueberarbeitung
und sonstige Schönheitsfehler nach Möglichkeit und mehr als es
bisher geschehen zu verwischen suchte. Ich habe sie mit Bleistift
markiert, wo sie mir auffielen, so besonders bei Grab S3, wo die
Klebenaht zwischen Grundriß und Schacht sehr deutlich hervortritt



Handwritten note at the bottom of the page:
Schulze: 2 Briefe

An der Anordnung der einzelnen Gräber auf den Blättern wird wohl nichts mehr zu ändern sein. Das war eine schwere Aufgabe. Im Ganzen habe ich kaum etwas einzuwenden. Ungeschickt scheint mir das Blatt S 31, 41, 44 zusammengestellt. Ich hätte allgemein, und besonders hier, darauf geachtet, daß der dunklere hervortretende Grund der Zeichnungen auf dem Blatt eine geschlossene Figur, vorzugsweise ein Rechteck oder ein Quadrat ergibt.

Bei den Rekonstruktionszeichnungen ist leider ein Malheur passiert: ich entdeckte zu meinem Schrecken, daß ich die Türöffnungen in den Grundrissen der Gräber SA 34 und S 66 einzu-



zeichnen vergessen hatte, erst als ich die Braunpausen von Sinsel zu Gesicht bekam. Meine Anfrage nach den Möglichkeiten einer Korrektur hat S. vorschnell zur Herstellung einer neuen Platte veranlaßt, für die er 9,35 RM berechnet. Sieht der Publikationsfonds Mittel für solche Zufälle vor oder muß ich die Taxira für ein allerdings kaum entschuldbares Versehen, das aber korrigiert werden mußte, tragen? Die beiden beiliegenden Briefe geben Aufschluß über den Vorgang.

Müßten die beiden Blätter mit den Rekonstruktionen nicht einen gesetzten Titel "Wiederherstellungen" o.ä. erhalten?

Mit herzlichsten Grüßen
Ihr

Dietrich Harz

Anlage: 2 Briefe.